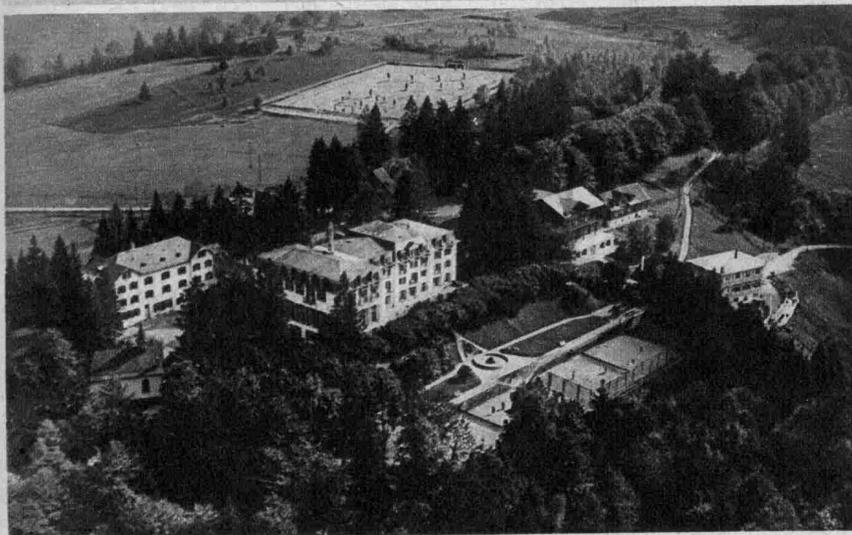


# BILDUNG UND ERZIEHUNG AUS DER „HÖHE“



Wir saßen zur Stunde des Abendeinbruches im Winkel eines Café-Konzert-hauses auf Luxemburg-Bahnhof. Schwere Regentropfen rannen an den Fensterscheiben nieder. In unserer Nähe saßen verschmupfte und "vergrippte" Menschen. Mein Gegenüber erstrahlte jedoch im herrlichsten Sonnenbraun. Der kam eben aus der Schweiz, direkt vom Zugerberg (Zug, Zürich) als Lehrer eines Knabeninstitutes. "Herrlich, fabelhaft", meint er, "dieser Kontrast. Während Luxemburg verregnet und verschlammt, ballen sich über uns Schneewolken, schüttelt in nächster Zukunft Frau Holle die Kissen, hüllt uns in eine meterhohe Schneedecke und läßt uns aus der Freude nicht mehr heraus!"

Auch Luxemburger waren schon auf Zugerberg zu einem Ferien- oder Regulär-Aufenthalt. Zugerberg besitzt heute das mächtigste Areal und die strahlendste Zentral-Anlage (Institut "Felsenegg" wurde "Montana" einverleibt). Wir plaudern über die Existenzberechtigung solcher Unterrichts- und Erziehungshäuser. Es stellt sich klar folgendes heraus: Unsere Zeit holt mit Riesenschritten aus. Was heute neu erscheint, ist morgen alt. Mit demselben Tempo, in welchem Schnelligkeitsrekorde verbessert werden, vollziehen sich Aenderungen im politischen und wirtschaftlichen Leben. Bauern, Handwerker, Industrielle, Techniker etc. suchen sich der rasenden Fortentwicklung anzupassen, erfinden und entdecken Neues um die Wette. Nur ein Stand weiß nicht Schritt zu halten: der Erzieherstand. Man kommt aus den alten, bequemen, tief eingefahrenen Geleisen nicht heraus. — Knaben und Mädels werden die Köpfe zum Zerspringen mit gelehrtem Wissensstoff angefüllt. Die besseren, die sog. Vorzugsschüler, die die gestellten Forderungen buchstäblich ausführen, behalten weder Zeit zum Essen noch zum Schlafen. Tief gebückt hängen sie über Büchern und Heften. Es geht in der Hauptsache um das Auswendiglernen, um den maschinellen Erwerb des Buchstoffes. Mit den Examen geht es leidlich.

Dann aber kommt das Leben, die rauhe Wirklichkeit.

Das Leben voll Technik und Sport, voll Politik und Spekulation und Überraschungen. Wie kläglich versagen da die einstigen Vorzugsschüler! Ihre Kameradinnen und Kameraden, die den Strömungen des Lebens, das sie umbrauste, irgendwie ein williges Ohr schenkten, meistern die Schwierigkeiten eher, überflügeln als sog. "witzige" Köpfe ihre Genossen und erregen Neid, Unzufriedenheit, intellektuelles Proletariat. Wohl gibt es Erzieher, die das Veraltete der heutigen Systeme erkennen. Ihr Anrennen dagegen ist aber meistens vergebens, denn Unterricht und Erziehung liegen in den Händen des Staates, der nun einmal an die geschaffenen Einrichtungen nicht rühren will.

Ich folgte der Einladung meines gebräunten und sportliebenden Freundes und landete mitten im Winter, wo bei uns Regen und immer nur Regen und Nebel fallen, im Knaben-Paradies von Zugerberg. Von der Masse einer zweihundertköpfigen Schülerzahl merkte ich beinahe nichts. Die war in kleine Gruppen aufgeteilt. In den sog. Klassen saß der Lehrer mit der Gruppe "Auserwählter" zusammen. Ich sah mein Vergnügen daran, wie er jeden Einzelnen zu sich heranzog und ihm, wo nötig, ein Lichtlein, ein nur für ihn allein glimmendes Lichtlein, aufsteckte. Vom Buch ging es scheinbar ohne Uebergang zur Turnhalle, von der Turnhalle zur Werkstätte für Handarbeit, von der Werkstatt zum Sportplatz, von hier zu fröhlichen Gesellschaftsspielen, und dann kam wieder das Studium, ein Studium aber auch voller Konzentration und Gewissenhaftigkeit. Es will was heißen, wenn ein Institut seine Matura von fünf europäischen Staaten anerkannt bekommt. Es will bestimmt was heißen, wenn Schüler, die Neigung zu Geschäftstätigkeit besitzen, innerhalb mehrerer Jahre ein hochanzuschlagendes Handelsdiplom erringen. Der eine tut's in zwei, der andere in drei Jahren. Die Welt läßt sich eben nicht auf den Kopf stellen, und ein minderbegabter Schüler

